

## Sachtexte als Unterrichtsgegenstand und als Unterrichtsmedium: Heimatsagen – Klassenstufe 6 – Beispiel „Die Roßtrappe“

Sage | Urspr. mündlich überlieferte, volkstümliche Form der epischen Darstellung eines Ereignisses/einer Geschichte, die (im Unterschied zum → Märchen) mit einem bestimmten Ort oder einer bestimmten Person verbunden ist. Sie verknüpft reale histor. Ereignisse mit mythischen Elementen (→ Mythos), Stoffen und Motiven, die auch im Märchen geläufig sind (u.a. Zauberer, Hexen, Riesen, Feen, Zwerge, Gespenster usw.). Obwohl meist von einem Verfasser stammend, dichtet im Verlauf der mündl. Überlieferung das Volk mit. Seit dem 15. Jh. wurden S. schriftl. aufgezeichnet. Am bekanntesten in Deutschland sind die 1816/18 von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm hg. Deutschen Sagen (→ Romantik), aus denen wiederum die Kunstliteratur vielfach ihre Stoffe bezogen hat, z.B. Theodor Storm für *Der Schimmelreiter* (1888). (Wörterbuch für den Deutschunterricht, Volk und Wissen Verlag, 1996)



### Die Roßtrappe

Am Ausgang des Bodetals bei Thale befindet sich die Roßtrappe, ein markanter Granitfelsen mit einer Höhe von 403 Meter über dem Meeresspiegel. Der südliche Ausläufer des Roßtrappenberges ragt weit in das Bodetal hinein und fällt dort an der letzten großen Schleife der Bode fast senkrecht 200 Meter in die Tiefe ab.

Auf der Roßtrappe geht es im Vergleich zum gegenüberliegenden lebhaften Hexentanzplatz bedeutend ruhiger zu. Hier finden Sie u.a. ein Hotel mit Restaurant, mehrere Andenkenläden sowie die Reste der Winzenburg, einer frühgeschichtlichen Festungsanlage.

Zu erreichen ist die Roßtrappe entweder zu Fuß über diverse steile Anstiege von Thale oder dem Bodetal aus, ganz bequem mit dem Auto oder mit dem Sessellift. Bei schönem Wetter und – die nötige Portion Mut vorausgesetzt – kann die eindrucksvolle Fahrt mit eben diesem Sessellift an dieser Stelle nur jedem empfohlen werden.

Die größte Attraktion auf dem Roßtrappenfelsen ist aber mit Sicherheit der sagemumwobene Hufabdruck, welcher dem Felsen seinen Namen gab. Diese zweifellos von Menschenhand erschaffene Vertiefung im Granitgestein stellt vermutlich einen Überrest einer vorchristlichen Kultstätte dar.

Von der Roßtrappe haben Sie außerdem einen herrlichen Ausblick auf die Stadt Thale, in die tiefe Felsschlucht des Bodetals sowie hinüber zum Hexentanzplatz, welcher sich beinahe in Rufweite befindet. (<http://www.harzlife.de/tip/ross.html>)



### **Jacob und Wilhelm Grimm: Roßtrapp und der Kreetpfuhl(Auszug)**

Vor tausend und mehr Jahren, ehe noch die Raubritter die Hoymburg, Leuenburg, Steckelnburg und Winzenburg erbauten, war das Land rings um den Harz von Riesen bewohnt, die Heiden und Zauberer waren, Raub, Mord und Gewalttat übten. Sechzigjährige Eichen rissen sie samt den Wurzeln aus und fochten damit. Was sich entgegenstellte, wurde mit Keulen niedergeschlagen und die Weiber in Gefangenschaft fortgeschleppt, wo sie Tag und Nacht dienen mußten. In dem Boheimer Walde hauste dazumal ein Riese, Bodo genannt. Alles war ihm untertan, nur Emma, die Königstochter vom Riesengebirge, die konnte er nicht zu seiner Liebe zwingen. Stärke noch List halfen ihm nichts, denn sie stand mit einem mächtigen Geiste im Bund. Einst aber ersah sie Bodo jagend auf der Schneekoppe und sattelte sogleich seinen Zelter, der meilenlange Fluren im Augenblick übersprang; er schwur, Emma zu fahen oder zu sterben. Fast hätt er sie erreicht, als sie ihn aber zwei Meilen weit von sich erblickte und an den Torflügeln eines zerstörten Städtleins, welche er im Schild führte, erkannte, da schwenkte sie schnell das Roß. Und von ihren Spornen getrieben, flog es über Berge, Klippen und Wälder durch Thüringen in die Gebirge des Harzes. Oft hörte sie einige Meilen hinter sich das schnaubende Roß Bodos und jagte dann den nimmermüden Zelter zu neuen Sprüngen auf. Jetzt stand ihr Roß verschnaufend auf dem furchtbaren Fels, der Teufels Tanzplatz heißt. Angstvoll blickte Emma in die Tiefe, denn mehr als tausend Fuß ging senkrecht die Felsenmauer herab zum Abgrund. Tief rauschte der Strom unten und kreiste in furchtbaren Wirbeln. Der entgegenstehende Fels schien noch entfernter und kaum Raum zu haben für einen Vorderfuß des Rosses. Von neuem hörte sie Bodos Roß schnauben, in der Angst rief sie die Geister ihrer Väter zu Hilfe, und ohne Besinnung drückte sie ihrem Zelter die ellenlangen Spornen in die Seite. Und das Roß sprang über den Abgrund glücklich auf die spitze Klippe und schlug seinen Huf vier Fuß tief in das harte Gestein, daß die Funken stoben. Das ist jener Roßtrapp. Die Zeit hat die Vertiefung kleiner gemacht, aber kein Regen kann sie ganz verwischen. Emma war gerettet, aber die zentnerschwere goldene Königskrone fiel während des Sprungs von ihrem Haupt in die Tiefe. Bodo, in blinder Hitze nachsetzend, stürzte in den Strudel und gab dem Fluß den Namen. (Die Bode ergießt sich mit der Emme und Saale in die Elbe.) Hier als schwarzer Hund bewacht er die goldene Krone der Riesentochter, daß kein Gelddurstiger sie heraushole.

(Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Nr. 319: Der Roßtrapp und der Kreetpfuhl. Auszug)